

Zeitschrift: ZeitBild
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 14 (1973)
Heft: 20

Artikel: Sind das Ambitionen? : Polnische "Jugend im Licht einer Umfrage"
Autor: Parzynska, Miroslawa
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1095131>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Polnische «Jugend im Licht einer Umfrage»

Sind das Ambitionen?

Von Mirosława Parzyńska in «Zycie Warszawy»

In Polen verfügen 90 Prozent der Jugendlichen zwischen 16 und 24 (!) Jahren nicht über ein eigenes Zimmer. Die Mehrheit der jungen Leute betrachtet die Arbeit vorwiegend, wenn nicht ausschliesslich als Verdienstquelle. Unter Erfolg und Gelingen versteht offenbar niemand den Dienst an gesellschaftlichen Zielen. Das sind einige Ergebnisse aus einer Umfrage, über welche die deutschsprachige Ausgabe von «Zycie Warszawy» berichtet hat. Wir bringen den Bericht in seinem Wortlaut. Nebenbei ist er ein weiterer Beleg dafür, dass die polnische Presse trotz der totalen Anpassung an die sowjetischen Wünsche zur Aussenpolitik immer noch ihren Spielraum bei der Wiedergabe und Beurteilung innenpolitischer Zustände hat. In diesem Falle sind die unspektakulären Resultate der Umfrage gerade in Hinsicht auf westliches Selbstverständnis der Jugend interessant. Die befragten Jugendlichen in Polen vermitteln in ihrer Gesamtheit das Bild, das man sich bei uns von ihrem «kleinbürgerlichen Sektor» macht, welches sich vom «herrschenden System» im Kapitalismus manipulieren lasse. Und das alles auf einem niedrigeren materiellen Niveau. Dazu kommt man also bestenfalls, wenn man die hier angepreisene Systemveränderung durchgeführt hat. Von den dort vorenthaltenen Chancen, einem alternativen System auch nur das Wort zu reden, ist dabei erst noch abzusehen. Und damit zur kleinkarierten Welt, die sich immer noch vom gleichgerasterten Bild in der sozialistischen Umgebung positiv abhebt:



Junge Leute in Polen: Die kleine Sehnsucht nach dem kleinen Glück...

Bei den Untersuchungen zu den Lebensgewohnheiten der Arbeiter- und Bauernjugend wurden 16- bis 24jährige Mädchen und Jungen befragt. Was für berufliche Pläne haben sie, was verstehen sie unter den Begriffen «Erfolg» und «gelungenes Leben», wie stellen sie sich eine glückliche Ehe vor, und welches Erlebnis betrachten sie als besonders wichtig für sich?

Die Umfrage umfasste etwa 400 Jugendliche, die in der Hauptstadt wohnen und hier in der Industrie beschäftigt sind, sowie Jugendliche auf dem Lande in drei unterschiedlichen Kreisen. Fast die Hälfte der jungen Arbeiter und Bauern sind Schüler oder Absolventen von Berufsschulen, weitere 22 Prozent von technischen Fachschulen auf Mittelstufe und 11 Prozent von allgemeinbildenden Oberschulen. Eine verhältnismässig grosse Zahl der Befragten (etwa 30 Prozent) unterbricht ihre Ausbildung, was wohl vor allem auf objektive Schwierigkeiten zurückzuführen ist.

Berücksichtigt man diese 30 Prozent, kann es nicht verwundern, dass 40 Prozent aller Befragten auf die erste Frage antworteten, dass sie überhaupt keinen beruflichen Ehrgeiz verspüren.

Und wonach strebt die Mehrheit, die sich für Berufsausbildung konkrete Ziele stellt? Leider sind es sehr bescheidene Ziele. Etwa 17 Prozent der Befragten möchten die technische Fachoberschule absolvieren, 12 Prozent ein Hochschulstudium, 5 Prozent träumen von einer Tätigkeit als Beamte, und 1 Prozent will nichts anderes als wohlhabend werden.

Die zweite Frage lautet: «Was verstehst du unter den Begriffen „Erfolg“ und „gelungenes Leben“ oder auch unter der sogenannten „Karriere“?» Es galt festzustellen, welchen Rang unter den Lebenszielen eines jungen Menschen die Arbeit einnimmt und ob er die Arbeit mit Erfolg und einem gelungenen Leben im Zusammenhang

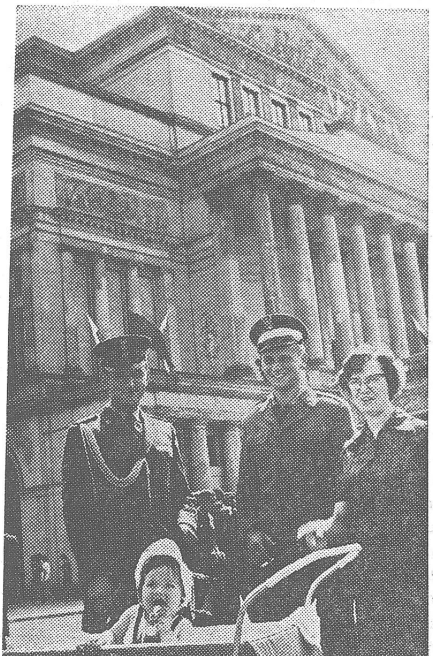
sieht. Es zeigte sich, dass die Mehrheit der Befragten die Arbeit vorwiegend, wenn nicht ausschliesslich, als Verdienstquelle betrachtet. Nur 10 Prozent zeigten Interesse und Neigung für die von ihnen verrichtete Arbeit.

Auf die Frage, was sie unter «Erfolg» und «gelungem Leben» verstehen, gaben 37 Prozent (vorwiegend die Jüngsten) an, sie möchten zu einem Beruf kommen. An zweiter Stelle steht das Streben nach materiellen Zielen (hier überwiegen die Älteren), an dritter eine gute, d. h. gut bezahlte Arbeit, an vierter Familienglück. Andere antworteten: ich möchte ein grosses Glück, vor allem eine grosse Liebe erleben; ich möchte in einer Grossstadt möglichst weit von meinem bisherigen Milieu leben (danach streben vorwiegend Mädchen und die Dorfjugend); ich möchte ein ruhiges und geregeltes Leben.

In den Antworten ist ausschliesslich davon die Rede, dass man zu einem Beruf kommen möchte, aber niemand sprach von einem «interessanten Beruf». Meist möchte man eine gute Arbeit haben, seltener aber ist davon die Rede, dass man ein guter Arbeiter werden möchte. Die Worte «haben» und «besitzen» werden dabei am meisten gebraucht.

Geht es diesen jungen Menschen um einen höheren Lebensstandard? Um darauf die richtige Antwort zu erhalten, lohnt sich ein Blick in die bisherigen materiellen Verhältnisse der Befragten. 63 Prozent erachten ihren bisherigen Lebensstandard als zufriedenstellend und 9 Prozent sogar als hoch, 20 Prozent als niedrig. Von 400 Befragten besitzen 60 einen Plattenspieler, 51 haben Fahrräder, 51 eigene Büchersammlungen, 47 Photoapparate, 16 Motorräder und 12 Tonbandgeräte. 40 verfügen über ein eigenes Zimmer. 29 Prozent teilen das Zimmer mit ihren Geschwistern, 11 Prozent klagen über schlechte Wohnverhältnisse.

Die Frage nach ihrem wichtigsten und bestimmenden Erlebnis beantworteten etwa 66 Prozent mit der Feststellung, sie hätten bisher nicht darüber nachgedacht. Etwa 33 Prozent gaben an, sie erlebten bisher nichts besonders Wichtiges. Aber — und hier könnte man einen Schimmer von Optimismus erblicken — viele sind überzeugt, dass ihnen wichtige Ereignisse noch bevorstehen. Es wäre zu hoffen, dass für diese Jugend die Begriffe «Erfolge» und «gelungenes Leben» mit der Zeit an Inhalt gewinnen. ■



... oder doch gloriosere Aussichten?
(Photo-Copyright: Michael Przewrocki)